

80,0 Spiritus

hinzu, stellt in verkorkter Flasche in den Keller, filtrirt nach 24 Stunden und dampft das Filtrat, nachdem man es mit

60,0 Pulveris Sacchari Lactis

versetzt hat, im Dampfbad in einer Porzellanschale und unter stetem Rühren bis zu einem so dicken Extract ein, dass sich dasselbe in Stückchen zerreißen lässt. Man trocknet es auf Pergamentpapier im Trockenschrank vollständig aus, pulvert es und fügt

q. s. Pulveris Sacchari Lactis

hinzu, dass das Gesamtgewicht

100,0

beträgt.

Das Infusum siccum ist als sehr hygroskopisch in gut verschlossenen Gefässen vor Licht geschützt aufzubewahren und entspricht der gleichen Menge Bulbi Scillae.

#### Infusum Secalis cornuti siccum.

100,0 Secalis cornuti contusi

infundirt man mit

600,0 Aquae destillatae fervidae,

colirt unter Auspressen nach  $\frac{1}{2}$  Stunde, behandelt den Rückstand in gleicher Weise mit

500,0 Aquae destillatae

und vermischt die vereinigten Colaturen mit

50,0 Spiritus.

Nach zwölfstündigem Stehen filtrirt man und dampft das Filtrat, nachdem man

40,0 Pulveris Sacchari albi,

40,0 " " Lactis

zufügte, unter beständigem Rühren in einer Porzellanschale bis zu einem dicken Extract ein, zerzupft dieses in kleine Stückchen und trocknet es in dieser Form auf Pergamentpapier ausgebreitet im Trockenschrank bei einer Temperatur, welche  $40^{\circ}$  nicht übersteigt, vollends aus. Man reibt es nun zu Pulver und setzt

q. s. Pulveris Sacchari albi

zu, dass das Gesamtgewicht

100,0

beträgt.

Um ein schönes Infusum siccum zu bereiten, ist die grösste Accuratesse und vor

Allem nothwendig, den Abdampfprocess durch Rühren und ohne zu starke Erhitzung so viel wie möglich zu beschleunigen.

Das Präparat ist in gut geschlossenen Gefässen vor Licht geschützt aufzubewahren und entspricht der gleichen Menge Mutterkorn.

#### Infusum Sennae compositum triplex.

15,0 Foliorum Sennae Alexandrinae  
concoisurum

macerirt man mit

90,0 Aquae destillatae

24 Stunden lang und presst dann scharf aus. Die Colatur kocht man unter langsamem Erhitzen, ohne dass man rührt, auf und nimmt den sich auf der Oberfläche bildenden Schaum mit dem Schaumlöffel ab.

Man setzt nun

15,0 Tartari natronati,

30,0 Mannae cannulatae

zu, rührt rasch um und lässt den sich neu bildenden Schaum an der Oberfläche ansammeln, um ihn wieder abzunehmen. Man colirt nun das Infusum, stellt es 12 Stunden in einen kalten Raum und giesst vom Bodensatz ab, letzteren mit

10,0 Aquae destillatae

verdünnend und auf ein Filter bringend.

Die klare Brühe dampft man unter fleissigem Rühren im Dampfbad in einer Porzellanschale auf

40,0

ein und löst davon beim Gebrauch 1 Theil in 2 Theilen Wasser auf.

Die Maceration der Sennesblätter hat den grossen Vortheil, dass das Pflanzeneiweiss mit in die Colatur übergeht und beim Aufkochen als Klärmittel Dienste leistet.

#### Jodoformium desodorisatum.

1,0 Cumarini,

1000,0 Jodoformii

werden innig gemischt. Das Cumarin entspricht zwar nicht vollständig seinem Zweck, leistet aber von den empfohlenen Mitteln noch das Meiste.

apfeprocess  
Erhitzung  
gen.

geschlossenen  
zubewahren  
ge Mutter-

**n triplex.**  
hexandrinae

ann scharf  
unter lang-  
führt, auf  
Oberfläche  
nmlöffel ab.

en sich neu  
rfläche an-  
nmen. Man  
12 Stunden  
vom Boden-

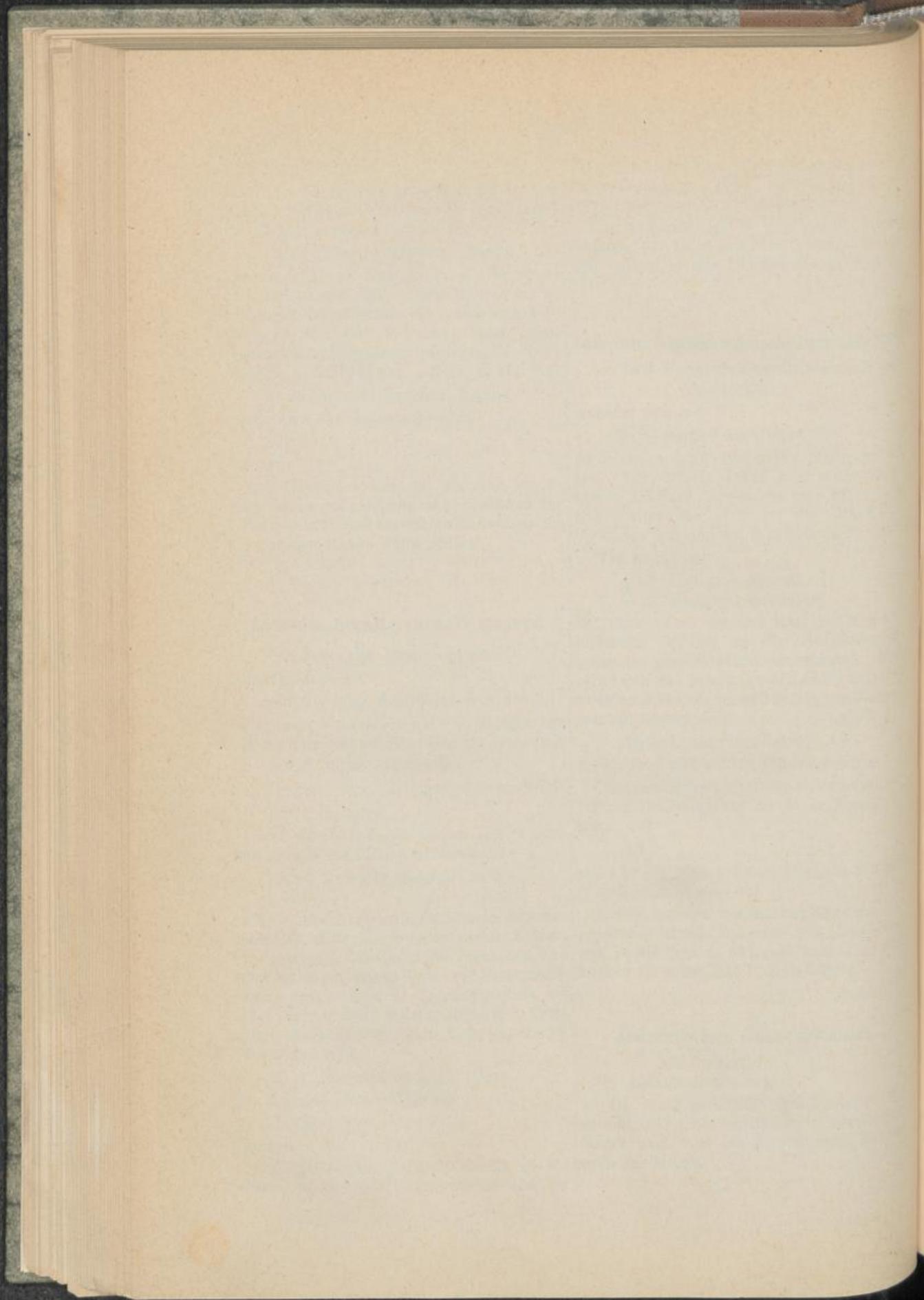
ingend.  
r fleissigem  
Porzellan-

nach 1 Theil

ter hat den  
nzeneiweiss  
l beim Auf-  
stet.

**atum.**

umarin ent-  
inem Zweck,  
nen Mitteln



a  
wer

sehr  
dem  
dur  
eing  
erfo  
nich

b  
wer

inn

zu  
und  
Stäl

e  
unte  
sch  
Häl  
rieb

wer  
unte  
had  
gefä

gesi  
ist,  
reag  
sein  
dies  
M  
Filt  
ein

ein,

zu  
fort  
ents

**Jodoform-Stifte.**

a) 50,0 Jodoformii praeparati  
werden im erwärmten Mörser mit  
5,0 Olei Ricini,  
45,0 Cacao

sehr fein verrieben und unter fortwährendem Umrühren der Masse in eine vorher durch Eis stark abgekühlte Höllensteinform eingegossen, so dass das Erstarren sofort erfolgt und ein Zubodensetzen des Jodoforms nicht möglich ist.

b) 50,0 Jodoformii praeparati  
werden mit

25,0 Amyli Triticici,  
20,0 Dextrini puri,  
5,0 Pulveris Tragacanthae subtilis  
innig gemischt, mit

q. s. Syrupi simplicis  
zu einer plastischen Masse angestossen und mit Hilfe von Stärkepulver in dünne Stäbchen ausgerollt.

c) Zu Gelatinestiften verwendet man die unter G beschriebene Gelatina glycerinata, schmilzt dieselbe und trägt das mit der Hälfte seines Gewichtes Wasser angeriebene Jodoform ein.

**Kalium aceticum.**

100,0 Acidi acetici (96 procentig)  
werden in einer geräumigen Porzellanschale unter Rühren mittels Glasstabes im Dampfbad durch allmähliges Eintragen von ungefähr

150,0 Kalii bicarbonici  
gesättigt. Wenn alle Kohlensäure entwichen ist, muss die Lösung noch schwach sauer reagiren und wird, wenn dies nicht der Fall sein sollte, mit etwas Essigsäure bis zu diesem Grade angesäuert.

Man filtrirt nun die Lösung, dampft das Filtrat unter fortwährendem Rühren bis auf ein Gewicht von

175,0  
ein, setzt  
50,0 Spiritus

zu und fährt mit dem Eindampfen wieder fort, bis eine krystallinische, krümelige Masse entsteht. Man bringt dieselbe auf Pergament-

papier, trocknet im Trockenschrank möglichst rasch bei einer Temperatur von 40 bis 50 ° C. und bringt schliesslich das trockene Salz in eine dicht verschliessbare Glasbüchse.

Die Ausbeute wird

155,0

betragen.

Die Verwendung concentrirter Essigsäure ist geboten, um das Eindampfen abzukürzen und ein weisseres Salz zu erzielen. Der Weingeistzusatz erleichtert das Eindampfen zur Trockne und vermeidet ebenfalls ein Bräunen des Salzes.

**Kalium bijodatam.**

Kalium jodo-jodatam.

80,0 Kalii jodati,  
20,0 Jodi puri

werden zusammen verrieben. Die Mischung ist in gut verschlossenem Glase aufzubewahren, wird aber noch besser bei Bedarf frisch bereitet.

**Kalium nitricum tabulatum.**

80,0 Kalii nitrici,  
20,0 Kalii sulfurici

werden in fein gepulvertem Zustande miteinander gemischt, in einen Porzellantiegel gebracht und miteinander geschmolzen. Die geschmolzene Masse bringt man in einen innen blank polirten, vorher erhitzten eisernen Löffel, in dessen Boden sich ein von innen durch einen starken unten gespitzten Draht verschlossenes Loch befindet. Lüftet man den Verschluss durch Lockern des Drahtes, so beginnt die Masse aus dem Löffel zu treten und von der Spitze des Drahtes abzutropfen. Man hat es so in der Gewalt, grössere oder kleinere Tropfen zu erzeugen, und lässt diese auf Pergamentpapier fallen. Je nachdem man den Löffel hoch oder niedrig hält, bekommen die Rotulae eine mehr oder weniger breite Form.

**Kalium sulfuratum.**

100,0 Sulfuris depurati,  
200,0 Kalii carbonici puri

werden gemischt, in einen grösseren Porzellantiegel gebracht und über einer ent-